

ausgerechnet

2021

nehme ich zum ersten mal an den bieler gesprächen teil

ausgerechnet

mit gedichten, die

bald gedruckt, die gerade lektoriert, die bereits nahezu vorbei

ausgerechnet

diesmal werden die bieler gespräche verschoben

um monate verschoben

vom winter in den sommer

ausgerechnet

diesmal finden sie nicht vorort statt

nicht in biel, nicht in bienne, nicht in der schweiz, nicht auf sonst einem neutralen boden

ausgerechnet

in diesem zoomroom

soll ich mich wieder zurechtfinden

ausgerechnet

was ist

ausgerechnet

ein gedicht

ausgerechnet 2021?

warum fürchten sich manche menschen vor gedichten?

ausgerechnet

vor gedichten?

ausgerechnet

menschen, die am lyrik atelier teilnehmen

sagen, sie hätten so einen respekt vor gedichten

und wüssten nicht, ob, wie und womit

wodurch und

unter welchem umstand

und vor allem

in welchem abstand

einem gedicht begegnen?

es scheint, sie fürchten sich vor gedichten

ausgerechnet

vor gedichten

ja es stimmt

gedichte sind äußerst gefährlich

ja sie beißen

ja sie heulen

ja sie reißen mäuler und wunden auf

ja sie lachen

ja sie spucken

ja sie werfen mit steinen nach uns

ja sie schweben

ja sie entgleiten

ja sie heben an einen anderen ort

an einen unbekanntem

vielleicht
aber fürchten
braucht man sich davor
ausgerechnet
nicht oder
doch nicht
oder immer wieder nicht
nie wieder und einmal noch
nicht

warum fürchtet manch einer sich nicht einmal
ausgerechnet
vor der frage:
was ist ein gedicht?

in stein gehauen
oder
in luft gehaucht

und noch bevor man das weiß
macht man sich
ausgerechnet
ans übersetzen
was ist eine übersetzung?
gibt es das überhaupt?
ausgerechnet
das übersetzen ist ein ding der völligen unmöglichkeit
ausgerechnet
dieser unmöglichkeit trotzen wir
ständig, stur, standhaft, starr oder
beweglich
ausgerechnet

in schwebende steine
gemeißelt die zeichen
auf fliegende monolithe
geschlagen die worte
in sprachen gespachtelt
die texte durchs wasser
gezogen die gewebe

ausgerechnet
im distanzüberwindenden
distanziert umrahmten haus-und-heim-hüte-gezoome
ziehen wir die texte durch die gewässer
und nähern uns an
an uns
an einander
an die sprachen
an die texte
und sogar

ausgerechnet
an die gedichte

die bieler gespräche scheinen mir ein ort
an dem die texte gleichermaßen schweben und stein sein dürfen
und dementsprechend braucht dieser ort die bodenhaftung nicht
(wobei nun zu entscheiden wäre,
ob dieser umstand für oder gegen eine verlagerung in den virtuellen raum spricht)

das gedicht
spricht selten für
spricht kaum gegen
bodenhaftung
es spricht einfach immer
ohne boden
wie es schweigt
wie es uns
zum sprechen und
zum schweigen bringt

schweigt immer noch
glücklicherweise
ausgerechnet
die antwort auf die frage
was es denn nun sei
ein gedicht?
was das denn nun sei
ein text?
und wie denn das nun möglich sei
das hinüberheben
in die andere sprache

ausgerechnet darüber
schweigen wir
glücklicherweise
und sprechen
bald wieder
leibhaftig
mit augen, ohren, zungen,
herzen, hirnen, händen, stift, papier und boden unter den füßen
über schwebende steine
in biel